

Wenn Seine Zeit gekommen ist – Teil 21

Quelle: https://www.youtube.com/watch?v=tTu3zgtB_8E
14. Januar 2021 – Pastor J.D.Farag

Wie Gott Dich sieht – Teil 1

Lieber himmlischer Vater, wir danken Dir für Dein Wort und für Deine Güte, Treue, Gnade und Barmherzigkeit. Und wir danken Dir, dass Du nichts zulässt, was nicht am Ende zu Deiner Ehre gereicht und gut enden wird. Wir freuen uns darauf, was Du uns im Folgenden aufzeigen willst. Wir wollen uns dafür Zeit nehmen, unsere Bibel aufschlagen und aufnehmen, was Du durch Dein Wort in unser Leben sprechen willst. Wir haben geistlichen Hunger und Durst, den nur Du allein stillen kannst. DU willst mit uns Gemeinschaft haben und wir mit Dir. Bitte segne diese Zeit, die wir mit diesem Bibelstudium verbringen. Das beten wir in Jesu Namen – Amen.

Hier haben wir ein sehr intensives Kapitel vor uns, und ich würde sagen, es ist in seiner Intensität sehr intim. Der Grund dafür ist, dass hier ein Bild gezeichnet wird, das eine große Liebe widerspiegelt, die der Bräutigam für seine Braut empfindet. Dieses Kapitel ist einer der Gründe, warum ich so froh bin, mich dafür entschieden zu haben, das **Hohelied** auf diese Art und Weise zu lehren, weil es ein Bild oder ein Typus für unsere Beziehung mit Jesus Christus, als unseren Seelenbräutigam und Seine Liebe zu uns, Seinen Jüngerinnen und Jüngern, ist.

Die Essenz von diesem Kapitel ist, wie Jesus Christus uns sieht. ER macht das in einer Weise, wie wir uns selbst niemals sehen würden. Es heißt – und ich finde, dass dies so treffend für unsere Studie hier ist -, dass wenn der himmlische Vater uns betrachtet, Er dabei nicht unsere Sünden sieht, sondern Seinen Sohn Jesus Christus.

Dazu heißt es in:

Jesaja Kapitel 1, Verse 18-20

18 »So kommt denn her, wir wollen miteinander rechten (uns auseinandersetzen)!« spricht der HERR. »Wenn eure Sünden auch rot wie Scharlach sind, sollen sie doch weiß werden wie Schnee; und sind sie auch rot wie Purpur, sollen sie doch weiß wie Wolle werden. 19 Wenn ihr willig und gehorsam seid, sollt ihr die köstlichen Gaben (Erzeugnisse) des Landes genießen; 20 doch wenn ihr euch weigert und widerspenstig seid, sollt ihr vom Schwert gefressen werden; denn der Mund des HERRN hat gesprochen!«

Durch Sein vergossene Blut am Kreuz auf Golgatha hat Jesus Christus unsere Sünden gewaschen, so dass der himmlische Vater ihrer gar nicht mehr gedenkt.

Psalmen Kapitel 103, Verse 8-13

8 Barmherzig und gnädig ist der HERR, voller Langmut und reich an Güte; 9 Er wird NICHT ewig hadern und den Zorn nicht immerdar festhalten; 10 Er handelt nicht mit uns (an uns) nach unseren Sünden und vergilt uns nicht nach unseren Missetaten; 11 Nein, so hoch der Himmel über der Erde ist, so groß ist Seine Gnade über denen, die Ihn fürchten; 12 so fern der Sonnenaufgang ist vom Niedergang, lässt Er unsere Verschuldungen fern von uns sein; 13 wie ein Vater sich über die Kinder erbarmt, so erbarmt der HERR Sich derer, die Ihn fürchten.

Von daher sieht der himmlische Vater all diejenigen, die Seinen Sohn Jesus Christus reumütig und

bußfertig um Sündenvergebung und darum gebeten haben, dass Er ab sofort ihr HERR und Erlöser sein möge, als vollkommen, rein, schön und unschuldig an.

Ich habe die ganze Woche dafür gebetet, dass es mir gelingen möge, diese feine Balance zwischen der Ausdrucksform der Liebe im Physischen und ihrer Anwendung in unserem geistlichen Leben aufzuzeigen. Das heißt: Ich möchte nicht zu sehr in die Typologie und die Spiritualität dieses Kapitels gehen, damit Du die Bedeutung des Buchstäblichen besser erkennst. Das ist manchmal leicht. Dagegen ist die Typologie eine sehr heikle Angelegenheit. Dabei muss man sehr vorsichtig sein, weil man mit der Typologie Gefahr läuft, zu viel in das hineinzuinterpretieren, was dargestellt wird.

Dazu schrieb der Apostel Paulus an Timotheus:

2.Timotheusbrief Kapitel 2, Verse 14-15

14 Dies bringe (allen) in Erinnerung und ermahne sie eindringlich vor dem Angesicht Gottes, sich auf keinen Streit um Worte einzulassen, was zu nichts nütze ist und nur zur Verstörung der Zuhörer führt. 15 Sei eifrig bemüht, dich Gott als bewährt darzustellen (zu erweisen), als einen Arbeiter, der sich (seiner Arbeit) nicht zu schämen braucht, weil er das Wort der Wahrheit richtig darbietet (RECHT TEILT).

Das Wort Gottes richtig zu teilen, erfordert, meiner Meinung nach, Sorgfalt und Wachsamkeit vom Lehrer, wozu viele Gebete notwendig sind, damit er nicht etwas in das Bild hineinzeichnet, was dort nicht hingehört.

Das **Hohelied Kapitel 7** erfordert auch diese sorgfältige Behandlung. Hier sehen wir erneut die reine, heilige Beschreibung der physischen Schönheit der frisch vermählten Braut und – wenn ich das einmal so sagen darf – ihre sexuelle Anziehungskraft.

Diese Beschreibung soll hier die Wirkung haben, die spirituelle Bedeutung zu verstärken, ohne in irgendeiner Weise von der Bedeutung abzulenken.

Dazu heißt es in:

Jesaja Kapitel 62, Vers 5

Denn wie der Jüngling sich mit der Jungfrau vermählt, so werden deine Söhne (Kinder) sich mit Dir vermählen, und wie der Bräutigam seine Freude an der Braut hat, so wird dein Gott Freude über dich empfinden.

Genau darum geht es im **Hohelied Kapitel 7**, nämlich wie Jesus Christus, unser Seelenbräutigam, uns, Seine Jüngerinnen und Jünger, sieht und wie sehr Er sich über uns freut.

Ich weiß, dass es schwierig ist, das Kapitel unter diesem Aspekt zu sehen; doch das spricht dafür, wie verdorben und pervers unsere Welt ist. Wenn Du also ein Kapitel wie dieses liest, ist es schwierig, die Reinheit, die Unschuld und die Schönheit darin zu sehen.

Weiter sagen die jüdischen Töchter Jerusalems:

Hohelied Kapitel 7, Vers 2

„Wie schön sind deine Füße (Schritte) in den Schuhen, du Fürstenkind! Die Wölbungen deiner

Hüften sind wie Halsgeschmeide, ein Werk von Künstlerhand.“

Die Schuhe sind hier ein wichtiges Detail. Ich glaube, dass das mit Gnade zu tun hat. Ich werde Dir erklären, was ich damit meine. Denk mal daran, dass Moses seine Schuhe AUSZIEHEN musste, als er auf heiligen Boden vor dem brennenden Dornbusch stand.

2.Mose Kapitel 3, Vers 5

Da sagte Er: »Tritt nicht näher heran! Ziehe dir die Schuhe aus von den Füßen; denn die Stätte, auf der du stehst, ist heiliger Boden.«

Wenn wir dagegen weitergehen ins Neue Testament, dann sehen wir in dem Gleichnis vom verlorenen Sohn, dass der Vater diesem, als er wieder heim kam, Schuhe ANZIEHEN ließ.

Lukas Kapitel 15, Vers 22

„Der Vater aber befahl seinen Knechten: ›Holt schnell das beste Gewand aus dem Hause und legt es ihm an; gebt ihm auch einen Ring an seine Hand und Schuhe an seine Füße.«

Offensichtlich muss es einen Grund dafür geben, dass immer wieder Schuhe erwähnt werden. Dazu denke ich, dass Moses ein Typus für das Gesetz und die Schuhe für die Gnade Gottes sind. Das heißt, was die Bindung an das Gesetz anbelangt, da kennt Gott keine Gnade. Aber bei der Wiederkunft des verlorenen Sohnes hat der Vater GNADE walten lassen. Deshalb sollten die Knechte ihm Schuhe anziehen.

Römerbrief Kapitel 5, Verse 20-21

20 DAS GESETZ aber ist nur nebenbei hereingekommen, damit die Übertretung noch größer würde. Wo aber die Sünde zugenommen hatte, da ist DIE GNADE erst recht überreich hervorgetreten, 21 damit, gleichwie die Sünde königlich geherrscht hat durch den Tod, so auch DIE GNADE ihre Königsherrschaft ausübe durch (gottgewirkte) Gerechtigkeit zum ewigen Leben durch Jesus Christus, unseren HERRN.

Die Schuhe stehen also für Gnade; aber ich möchte noch ergänzen, dass sie auch ein Symbol für Frieden sind. Das sehen wir in der Waffenrüstung Gottes in:

Epheserbrief Kapitel 6, Verse 14-17

14 So stehet also da, an den Hüften gegürtet mit Wahrheit, angetan mit dem Panzer der Gerechtigkeit, 15 an den Füßen BESCHUHT mit der Bereitschaft, die Heilsbotschaft des FRIEDENS zu verkünden! 16 Zu dem allem ergreift noch den Großschild des Glaubens, mit dem ihr alle Brandgeschosse des Bösen zum Verlöschen werdet bringen können. 17 Nehmet auch den Helm des Heils an euch und das Schwert des Geistes, nämlich das Wort Gottes.

Wie schön sind in den Augen Gottes die Füße derer, welche die „Gute Nachricht“ verbreiten, dass die Menschen durch Gottes GNADE errettet und erlöst werden können. Die Schuhe sind in der Bibel also ein Symbol für die Gnade Gottes.

Aber jetzt wird es noch interessanter. In **Hohelied 7:2** kommt man nach den beschuhten Füßen auf die Hüfte der frisch vermählten Sulamit zu sprechen, die als mit Juwelen besetzt und als Kunstwerk beschrieben wird. Die Beschreibung ihrer Schönheit geht also von unten nach oben.

Die Hüfte steht hier symbolisch für Reinheit und Stärke. Der Hüftmuskel ist einer der stärksten

Muskeln in der menschlichen Anatomie. Stark werden wir – gemäß Paulus in **Eph 6:14** dadurch, dass wir die göttliche Wahrheit annehmen.

Hohelied Kapitel 7, Vers 3

„Dein Schoß eine runde (verschlossene) Schale, der nie der Mischtrank fehlen darf; dein Leib ein Weizenhaufen, umsäumt von Lilien.“

Im Originaltext ist hier nicht von dem „Schoß“ die Rede, den die Töchter Jerusalems ja nicht sehen können, sondern von Sulamits NABEL. Er ist wie eine runde Schale. Geistlich steht er dafür, dass wir die Nabelschnur zur Welt durchschneiden sollen.

Mit dem „Leib“ ist die Taille gemeint und steht für die Ernte. Geernteter Weizen wird in der Mitte der Garbe zusammengebunden und beiseite gelegt.

Hohelied Kapitel 7, Vers 4

„Deine Brüste sind gleich einem Zwillingsspaar junger Gazellen.“

Die Brüste sollen die Reinheit und Vollkommenheit der frisch Vermählten symbolisieren, die eine Einheitlichkeit darstellen. Und geistlich stehen sie für das Alte und das Neue Testament in der Bibel. Sie passen perfekt zusammen und bilden eine EINHEIT in einer wunderschönen Harmonie und Übereinstimmung.

Hohelied Kapitel 7, Vers 5

„Dein Hals (ist) wie ein Turm von Elfenbein, deine Augen wie die Teiche von Hesbon am volksbelebten Tor; deine Nase wie der Libanonturm, der nach Damaskus schaut.“

Das will nicht heißen, dass Sulamit einen langen Hals hat, obwohl es hier den Anschein hat und so klingt. Der Hals steht für die WÜRDE, die VORNEHMHEIT und die CHARAKTERSTÄRKE.

So sieht Jesus Christus uns, Seine Braut. Dazu gehören alle Menschen, die reumütig und bußfertig Jesus Christus um Sündenvergebung gebeten und Ihn als ihren HERRN und Erlöser angenommen haben. Dann sind sie IN CHRISTUS. Das könnte man leicht übersehen, wenn man ein Kapitel wie dieses liest und zu schnell zum nächsten Kapitel übergeht. Durch unsere Bekehrung werden wir für Jesus Christus schön, würdevoll, rein, unschuldig und edel.

Kommen wir nun zu den Augen. Ich denke, dass es hier um die innere Schönheit und die Tiefgründigkeit ihrer Charakterstärke geht. Die Augen sind ja das Fenster der Seele.

Dabei muss ich denken an:

Matthäus Kapitel 6, Verse 22-23

22 DAS AUGEN ist die Leuchte des Leibes. Wenn nun dein Auge lauter ist, so wird dein ganzer Leib licht sein. 23 Wenn aber dein Auge verdorben ist, so wird dein ganzer Leib finster sein. Wenn nun das Licht in dir Finsternis ist, wie groß wird dann die Finsternis sein!

Im Hohelied werden die Augen der frisch vermählten Braut mit ganz bestimmten Teichen verglichen. Und diese schönen Teiche haben Tiefe.

Manche Menschen sind äußerlich bildschön und attraktiv; doch in ihrem Inneren ist das anders.

Dazu möchte ich einen meiner 5 Lieblingsswitze erzählen:

Die Ehefrau sagt etwas. Ihr Mann schaut sie an und sagt: „Liebling, ich kann nicht glauben, was du gerade gesagt hast. Wie kann so etwas Dummes aus jemandem kommen, der so schön ist?“ Darauf erwidert sie: „Nun, mein Schatz, Gott hat mich schön gemacht, damit du mich heiratest. Und Gott hat mich so dumm gemacht, dass ich dich geheiratet habe.“

Das beschreibt sehr gut, dass äußere Schönheit nichts bedeutet. Wenn Du noch jung bist, legst Du sehr viel Wert auf Dein Äußeres. Aber ich sage Dir, dass wenn Du als Ehemann oder als Ehefrau älter wirst, vor allem wenn Du mehr als 30 Jahre verheiratet bist, dann ist der Zug abgefahren.

Kürzlich hat sich meine Frau – ich weiß nicht, warum sie das gemacht hat, aber sie hat es getan – alte Fotos von mir angeschaut, als ich noch jung war. Und sie zeigte sie mir und sagte dazu: „Schau mal, wie schlank du damals warst und wie viele Haare du hattest!“ Da sagte ich zu ihr: „Du solltest nun erst mal meine innere Schönheit sehen!“

Genauso wie jemand äußerlich schön, aber innerlich hässlich sein kann, so kann es sein, dass jemand äußerlich nicht so attraktiv, aber innerlich umwerfend schön ist.

Dabei muss ich an Lea in der Bibel denken. Von ihr heißt es in:

1.Mose Kapitel 29, Vers 17

Lea hatte MATTE AUGEN, während Rahel schön von Gestalt und schön von Angesicht war.

Es ist viel darüber debattiert worden, was unter „matte Augen“ zu verstehen ist.

Manche meinen, dass sie nicht gut sehen konnte. Aber das ist nicht die richtige Bedeutung von diesem Ausdruck. Sondern das bedeutet, dass sie nicht angenehm für die Augen anzusehen, also äußerlich nicht schön war im Gegensatz zu ihrer Schwester Rahel. Und weißt Du was? Als Jakob starb, wurde er neben Lea und NICHT neben Rahel begraben.

Rahel war beinahe schon verbittert, weil sie unfruchtbar war.

1. Mose Kapitel 30, Verse 1-8

Als nun Rahel sah, dass sie dem Jakob keine Kinder gebar, wurde sie auf ihre Schwester neidisch (eifersüchtig) und sagte zu Jakob: »Schaffe mir Kinder, oder ich sterbe!« 2 Da geriet Jakob in Zorn gegen Rahel und sagte: »Stehe ich etwa an Gottes Statt, Der dir Kindersegen versagt hat?« 3 Da erwiderte sie: »Hier hast du meine Leibmagd Bilha; gehe zu ihr ein, damit sie auf meinen Knien (auf meinem Schoß) gebiert und auch ich durch sie zu Kindern komme!« 4 So gab sie ihm ihre Leibmagd Bilha zum (Neben-) Weib, und Jakob ging zu ihr ein; 5 da wurde Bilha guter Hoffnung und gebar dem Jakob einen Sohn. 6 Rahel aber sagte: »Gott hat mich mein Recht finden lassen und auch meine Bitte erhört und mir einen Sohn geschenkt!« Darum gab sie ihm den Namen Dan (Richter oder einer, der Recht schafft). 7 Hierauf wurde Bilha, die Leibmagd Rahels, wieder guter Hoffnung und gebar dem Jakob einen zweiten Sohn. 8 Da sagte Rahel: »Gotteskämpfe habe ich mit meiner Schwester gekämpft und habe auch gesiegt!« Darum nannte sie ihn Naphthali (der Erkämpfte).

Schließlich gebar Rahel doch noch selbst zwei Söhne und zwar Joseph und Benjamin. Die anderen 10 Söhne wurden alle von Lea geboren. Äußerlich mag Rahel atemberaubend schön gewesen sein, doch in ihrem Inneren war sie nachtragend, verbittert und ich vermute mal, sehr hässlich. Äußerliche Schönheit im Vergleich zur inneren Schönheit. Ich denke, darum geht es hier.

Nun kommen wir zur Nase von Sulamit. Das was da über sie gesagt wird, geht mich persönlich an. Es ist eine genetische Sache. Die Töchter Jerusalems sagen von Sulamits Nase, dass sie wie der Libanon-Turm aussieht, von dem aus man nach Damaskus in Syrien schauen kann. Dabei handelt es sich um einen sehr großen, hohen Turm. Es geht hier aber nicht um die Länge der Nase, sondern um Sulamits Teint. Das Wort „Libanon“ stammt von dem Wurzelwort *laban*, was weiß, rein und hell bedeutet. Sie hat jetzt nicht mehr die sonnengebräunte Haut, die sie als Arbeiterin gekennzeichnet hatte, sondern einen weißen, reinen Teint.

In den Augen des himmlischen Vaters ist die Braut von Jesus Christus helles, strahlendes Licht. In ihr gibt es nichts Finsteres. IN JESUS CHRISTUS wandeln wir im Licht, weil Er das Licht der Welt ist.

Weiter sagen die Töchter Jerusalems über Sulamit:

Hohelied Kapitel 7, Vers 6

„Dein Haupt droben wie der Karmel und das herabwallende Haar deines Hauptes wie dunkler Purpur: Ein König liegt gefangen in den Locken (den Schlingen)!“

Wir wissen aus der Bibel, dass das Haar für Unterwerfung steht. In dieser Kultur ist es üblich, dass die Frau ihr langes Haar bedeckt. Kurze Haare bei einer Frau sind im Nahen Osten ein Zeichen von rebellischem Trotz.

Dazu schreibt der Apostel Paulus in:

1.Korintherbrief Kapitel 11, Verse 5-7

5 Jede Frau aber, die mit unbedecktem Haupt betet oder weissagt, schändet ihr Haupt; es ist ein und dasselbe, wie wenn sie geschoren wäre! 6 Denn wenn sich eine Frau nicht bedecken will, so soll ihr auch das Haar abgeschnitten werden! Wenn es aber für eine Frau schändlich ist, sich das Haar abschneiden oder abscheren zu lassen, so soll sie sich bedecken. 7 Denn der Mann darf das Haupt nicht bedecken, weil er Gottes Bild und Ehre ist; die Frau aber ist die Ehre des Mannes.

Und das ist heute noch so in meiner Kultur. Die Bedeckung der Haare bei den Frauen ist ein Zeichen der Unterwerfung.

Purpur bedeutet hier nicht, dass Sulamit sich die Haare lila gefärbt hat. Purpur in der Bibel ist die Farbe der Könige.

Die geistliche Bedeutung hier ist demnach, dass wir, als die Braut von Jesus Christus, uns Ihm, als dem KÖNIG der Könige, unterwerfen sollen.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)